

Rippenlose; knospenartige Fruchtbildung; die blattlosen Wassergewächse haben wirbelige Wurzelsfasern und wirbelige Nestchen; sie gehören der gemäßigten und kalten Zone an, und enthalten viel kohlensauren Kalk, kohlensaures Mangan und etwas Eisen. Ihrer unangenehmen, schwefeligen Ausdünstung wegen hielt man sie früher für giftig und behauptete, sie verbreite ansteckende Fieberkrankheiten. Landwirthse schätzen sie sehr als Dünger, während Aerzte noch keinen Gebrauch von ihnen machten.

**Arnikapflanze**, s. Wohlverlei.

**Aron** (Arum), einhäusige Gattung der Familie Arongewächse. Arten: Gemeiner oder gefleckter Aron (*A. maculatum*), auch Zehrwurz, deutscher Ingwer, Pfaffenhüttlein, kleines Schlangenkraut, Magenwurzel; eine an feuchten, schattigen Stellen in den Vorhölzern, an Zäunen und Hecken wachsende, in Deutschland häufig vorkommende, sehr verdächtige Pflanze, welche in allen Theilen mit einer giftigen Schärfe angefüllt ist. Die Wurzel ist saftig, fleischig und knollig, hat in der Regel 4 glänzende, spießförmige, starkgeaderte, manchmal weiße oder schwarzgefleckte Blätter und einen purpurröthlichen, keulensförmigen Blumenkolben (blüht im Mai), welcher von einer scharf zugespitzten, großen, zusammengerollten Scheide umgeben ist und im Juli erbsengroße, scharlachrothe Beeren trägt. — Gebrauch: Die frische Wurzel (Aronswurzel) wird häufig als blasenziehendes Mittel benützt und enthält, wie die jungen Blätter, einen scharfen, äzenden Stoff, der überall, wo er hinkommt, einen brennenden Schmerz und Entzündung verursacht. Die weiße geschälte Wurzel wird unter dem Namen Aronswurzel häufig in der Heilkunde gebraucht. Gewöhnlich sammelt man die Pflanze im Herbst und trocknet sie, wodurch sie an ihrer Schärfe ungemein viel verliert. In frischem Zustande verursacht ihr Genuß einen zusammenziehenden Schmerz in Schlund und Magen, worauf Magenkrampf, heftige Kolik, Entzündung, Blutbrechen, ja selbst der Tod folgt. Bei einer solchen Vergiftung soll außer den gewöhnlichen Gegenmitteln namentlich Essig gut sein. Getrocknet kann sie innerlich gegen Verschleimung und Schwäche des Magens und der Brust, äußerlich gegen krebsartige Geschwüre gebraucht werden, ja sie wird in diesem Zustande nicht selten abgekocht und als Speise benützt. — Gegen Podagra sind Theile dieser Pflanze, wenn man sie mit Ruhmst vermengt und auflegt, ausgezeichnet gut. — Wird von der Wurzel unter Speisen gemischt, so werden Feuchtigkeiten abgeleitet, und der Mensch magert ab, macht aber auch die Brust frei, namentlich von Schleim. — Bei sehr verschleimtem Magen und daraus entspringendem Fieber ist die Wurzel in klarem Wein zu kochen, diesen läßt man erkalten, dann ist ein glühender Stahl darein zu tauchen, damit er wieder heiß werde, und nun muß man ihn so warm als möglich trinken. Dieses Mittel entfernt den Schleim u., hebt dadurch das Fieber, und ist auch schon vielen Melancholischen gut bekommen. — Schwerer Athem und langwieriger Husten wird geheilt, wenn man das Pulver von der Wurzel unter Mehl mischt, Brod daraus backt, und dieß genießt. Dadurch wird auch Magen, Leber und Milz gestärkt. — **Pomponatus' stärkendes Kräuterbad.** Man nehme Aronswurzel mit dem Kraute, Alantwurzel, große Brennesseln, Schöllkraut, wilde Salbei, Kamillen, Wohlgemuth und Quendel, Wachholder, Eichen und Eichenrinde, Liebstöckel, Erde und Spreu von einem Haufen der großen schwarzen Waldbameisen, von jedem die gleiche Menge und so viel als zu einem Bade nöthig ist. Diese



Gefleckter Aron.

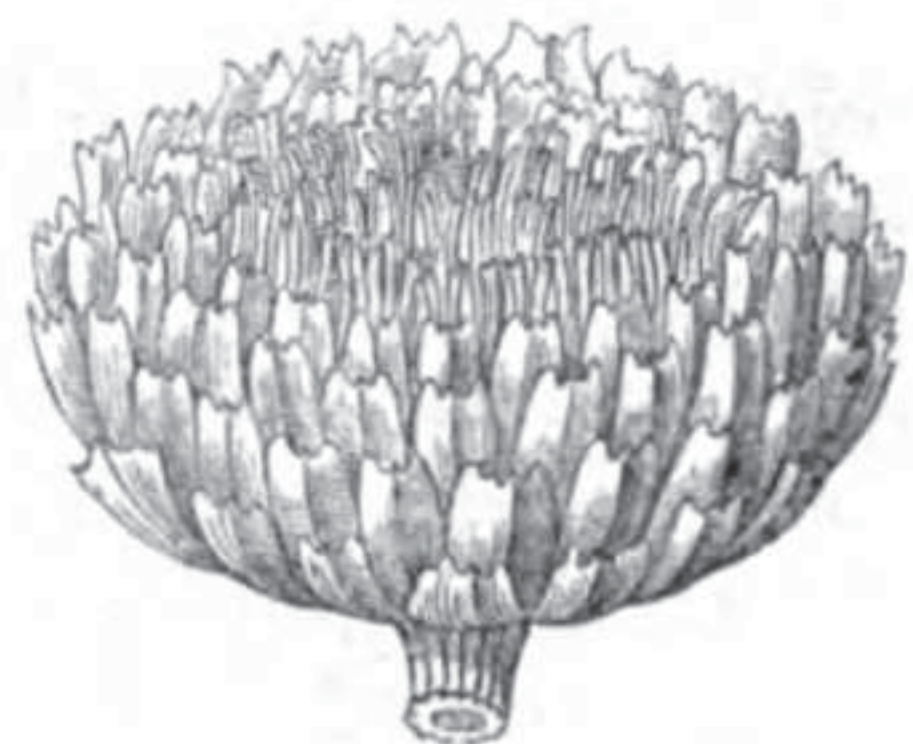


*Species* kocht man in vielem Wasser und lasse den Patienten täglich längere Zeit (anfänglich  $\frac{1}{2}$ , später 3—4 Stunden, darin baden. Es ist ausgezeichnet gut gegen Gliederschwäche, allgemeine Schwäche aus Säfterverlust und in Folge des Alters. — Ein Pflaster von Aronsast, Kummel und Del ist gut gegen Feigwarzen. — A. mit Wollkraut in Wein und Wasser gesotten ist gegen den Afteraustritt, wenn man sich warm darein setzt. — Um ein reines, schönes Angesicht zu erhalten; pulverisire je ein Loth Aronwurzel, Fischbein und Bleiweiß, vermische dieß mit Rosenwasser und Del und wasche dich damit. — Fleischauswüchse in Form von Knollen zertheilen sich, wenn man ein Pflaster von A., Zwiebeln und Bärenschmalz macht und darauf legt, oder A. mit Del und Wein siedet und auflegt. — Käse in die Blätter gewickelt, bleibt von Maden verschont, und sollen sich schon welche darin eingenistet haben, so entfernen sie sich. — Die Beeren geben eine schöne rothe Farbe, welche auch als Schminke benützt wird. — Werden Wurzel und Blätter pulverisirt und unter die Seife gemischt, so wird sie viel kräftiger zum Waschen, weshalb Engländer und Franzosen längst diesen Gebrauch davon machen, und selbst ein einfacher Absud der Pflanze in Wasser gibt eine gute Lauge. — Für Bären bildet sie eine Lieblings Speise. — Punktirter A. (*A. dracunculus*); diese Pflanze wird 2—3 Fuß hoch, unten herauf ist der Schaft mit scheidigen Blattstielen bedeckt und dieselben wie jener punktirt, manchmal wie marmorirt. Die fußzehigen, grünen, weißgefleckten Blätter haben 5—7 ganzrandige Blättchen; die eiförmige Blüthenscheide ist sehr groß, außen grünlich, innen schwarz purpurroth und stinkend. Kommt in Südeuropa vor, wird bei uns häufig in Gärten gezogen, ist ausdauernd und blüht im Juni. Der sehr dicke, knollige Wurzelstock ist viel schärfer als beim gefleckten A., und wurde früher unter dem Namen Drachenwurz oder große Schlangenhurz in der Medizin gebraucht.

**Arracacha** (*Arracacha*), Gattung der Doldengewächse. **Essbare A.** (*A. esculenta*), dicker, knollenartiger, höckeriger Wurzelstock, der 8—9 Zoll im Durchmesser hat, gelb, weiß oder röthlich ist und oben 8—12 sehr große Knollen treibt. Der 2—3 Fuß hohe, glatte, seegrün bereifte Stengel hat kahle, grüne Blätter, von denen die untersten 3zählig gefiedert sind. Die 2—3 Zoll langen, breitereunden Blättchen sind am Grunde fiedertheilig, die obern Blätter kürzer gestielt und nur 3theilig. Die end- und blattgegenständigen, gestielten Dolden sind 8—12strahlig; die Blüthen schmutzig braungrünlich oder gelblichgrün. Heimath: Columbien, wo sie in kältern und höhern Gegenden gut gedeiht und wie in Westindien häufig gebaut wird. Diese ausdauernde, im November und Dezember blühende Pflanze gehört zu den nützlichsten Pflanzen Südamerikas, und geben die Wurzelknollen eine sehr gesunde, auch für Kranke leicht verdauliche, gute Speise, welche in dieser Hinsicht den Vorzug vor Kartoffeln verdient. Das Saqmehl gibt eine Art Arrowroot. — Zur Vermehrung werden die Knollen getheilt, allein der Anbau im Großen ist bis jetzt nie gelungen.

**Arrowmehl**, s. v. a. westindischer Salep.

**Artischoke**, welsche Distel (*Cynara*), Gattung der Familie Vereinklütler. Arten: Achte A. (*C. scolymus*), ein distelartiges, im Oriente einheimisches Gewächs, das aber im südlichen Europa und bei uns in Gärten häufig gezogen wird. Die ausdauernde Wurzel treibt fußlange, sehr breite, etwas dornige, grau-grüne Blätter, aus deren Mitte ein 3—4 Fuß hoher, wolliger, saftiger Stengel mit vielen Nebestengeln emporschießt, von denen jeder einen faustgroßen Kopf mit grüner, stacheliger Schale, einem Distelkopfe ähnlich, trägt, welche man zum Ver-



Artischoke.